



STADT INNSBRUCK
innsbruck

Amt für Information und Organisation
Statistik und Berichtswesen

Bundespräsidentenwahl

25. April 2010

Kurzanalyse

IMPRESSUM:

Stadtmagistrat Innsbruck
Information und Organisation – Statistik und Berichtswesen

RathausGalerien, 5. Stock
Maria-Theresien-Straße 18
6010 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Geiler
Kartogramme: GIS

Tel.: 0512/5360-5209 Fax: 0512/5360-1716

E-mail: post.statistik@innsbruck.gv.at
Homepage der Stadt Innsbruck: www.innsbruck.gv.at

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

BUNDESPRÄSIDENTENWAHL 2010

1. Allgemeines

Nach Art 19 Abs 1 B-VG ist der Bundespräsident eines der obersten Vollzugsorgane. Seine Rechtsstellung ist im Wesentlichen in den Art 60 bis 68 B-VG, seine Wahl näher im Bundespräsidentenwahlgesetz, geregelt. Durch das B-VG sind ihm bestimmte Agenden ausdrücklich zugewiesen, seine Aufgaben sind erschöpfend im Einzelnen festgelegt. Seit 1951 findet die Wahl durch das Bundesvolk statt. Das Amt des Bundespräsidenten dauert **sechs Jahre**. Eine Wiederwahl für die unmittelbar folgende Funktionsperiode ist nur einmal zulässig (Art 60 Abs 5 B-VG). Gewählt kann nur werden, wer das Wahlrecht zum Nationalrat besitzt und spätestens am Tag der Wahl das **35. Lebensjahr** vollendet hat. Ausgeschlossen von der Wählbarkeit sind nach wie vor Mitglieder regierender Häuser oder solcher Familien, die ehemals regiert haben (Art 60 Abs 3 B-VG). Für eine Kandidatur sind **6.000 gültige Unterstützungserklärungen** erforderlich. Eine Stichwahl war bei den Urnengängen 1951, 1986 und 1992 notwendig. Dr. Rudolf Kirchschläger ist der bisher einzige Präsident, der zwei volle Perioden absolviert hat (1974 bis 1986).

2. Wahlberechtigte, KandidatenInnen

Wahlberechtigt sind alle Männer und Frauen, die am Tag der Wahl das Wahlrecht zum Nationalrat besitzen. Diese Voraussetzung erfüllten in Innsbruck 88.270 Personen (inklusive 1.559 Auslandsösterreicher). Durch die Herabsetzung des Wahlalters konnten erstmals bei einer Bundespräsidentenwahl auch die **16-Jährigen** an der Wahl teilnehmen (Jahrgänge 1994 und älter). Unter den wahlberechtigten Personen sind, wie auch in der Gesamtbevölkerung, die Frauen in der Überzahl. Auf 100 Männer entfallen 117 Frauen. Das weibliche Geschlecht dominiert dabei in allen ausgewählten Alterskategorien. Der Anteil streut zwischen 50,6 Prozent (30 bis 39 Jahre) und 70,9 Prozent (80 Jahre und älter). Auch bei der Bundespräsidentenwahl gibt es inzwischen **keine Wahlpflicht** mehr. 2004 hat nur im Bun-

desland Tirol noch Wahlpflicht bestanden. Diese wurde mittlerweile, wie schon vor 2004 in den anderen Bundesländern, mit LGBl. Nr. 61/2004 verspätet aufgehoben.

Zwei Männer und eine Frau haben sich diesmal um das höchste Amt im Staat beworben. Neben dem amtierenden Bundespräsidenten **Dr. Heinz Fischer**, der eine Wiederwahl anstrebte, kandidierte auch der Obmann der Christlichen Partei Österreichs, **Dr. Rudolf Gehring**. Von der Freiheitlichen Partei wurde **Barbara Rosenkranz** in das Rennen um den Einzug in den Leopoldinischen Trakt der Hofburg geschickt. Die übrigen im Nationalrat vertretenen Parteien (ÖVP, BZÖ, GRÜNE) haben keine eigenen KandidatenInnen nominiert. Die Bundeswahlbehörde hat jenen Wahlwerber als gewählt zu erklären, der mehr als die Hälfte aller gültigen Stimmen auf sich vereinigt hat (§ 17 Bundespräsidentenwahlgesetz). Falls kein Wahlwerber eine Mehrheit erreicht, findet am dritten Sonntag nach dem ersten Wahlgang ein zweiter Wahlgang zwischen jenen beiden Wahlwerbern statt, die im ersten Wahlgang die meisten gültigen Stimmen erhalten haben (engere Wahl). Bei gleicher Stimmenanzahl entscheidet das vom Bundeswahlleiter zu ziehende Los, wer in die engere Wahl einzubeziehen ist (§ 18 Bundespräsidentenwahlgesetz).

Tabelle 1: Wahlberechtigte nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe von...bis... Jahren	Wahlberechtigte ¹⁾					
	Männer		Frauen		zusammen	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
bis 19	2.429	6,0	2.531	5,4	4.960	5,7
20 - 29	7.096	17,7	7.570	16,1	14.666	16,8
30 - 39	6.370	15,9	6.523	13,9	12.893	14,8
40 - 49	7.747	19,3	7.973	16,9	15.720	18,0
50 - 59	5.736	14,3	6.577	14,0	12.313	14,1
60 - 69	5.650	14,1	6.966	14,8	12.616	14,5
70 - 79	3.447	8,6	4.758	10,1	8.205	9,4
80 und mehr	1.714	4,3	4.170	8,9	5.884	6,7
Insgesamt	40.189	100,0	47.068	100,0	87.257	100,0

1) Ohne Auslandsösterreicher

3. Das Wichtigste in Kürze – Stichworte zum Ergebnis

- Bei der Bundespräsidentenwahl haben 36.198 wahlberechtigte Männer und Frauen ihre Stimme abgegeben. Rund 4.600 Personen ließen sich eine Wahlkarte ausstellen. Die Wahlbeteiligung ist, wie im Vorfeld befürchtet, dramatisch zurückgegangen. Ohne Einrechnung der Brief- und Wahlkartenwähler beträgt sie nur noch 41,7 Prozent. Bei der Bundespräsidentenwahl 2004 haben immerhin noch 68,4 Prozent der Wahlberechtigten von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht. Die Gründe für den Rückgang dürften vielfältig sein. Neben dem schönen Wetter, hat sicher auch der feststehende Wahlausgang und das Fehlen attraktiver Kandidaten anderer Parteien zur "Wahlmüdigkeit" beigetragen.
- Rund 50 Tausend Wahlberechtigte sind den Urnen ferngeblieben. Gemessen an der Zahl der Wahlberechtigten beläuft sich die Nichtwählerquote auf 58,3 Prozent.
- Der amtierende Bundespräsident Dr. Heinz Fischer ist als der erwartete Sieger aus der Wahl hervorgegangen. In Innsbruck hat er einen Stimmenanteil – die Wahlkarten sind dabei noch nicht berücksichtigt - von 82,5 Prozent erzielt. Gegenüber seinem ersten Antritt 2004 hat er sich um nicht weniger als 28,4 Prozentpunkte verbessert.
- Dr. Heinz Fischer hat damit sogar das Resultat von Dr. Rudolf Kirchschläger bei der Wiederwahl 1980 (73,9 Prozent) klar übertroffen.
- Dr. Rudolf Gehring und Barbara Rosenkranz, beide strebten einen zweiten Wahlgang an, haben das von ihnen genannte Ziel bei weitem nicht erreicht.
- Auf Dr. Gehring entfielen 1.565 Stimmen, was einer Quote von 4,5 Prozent entspricht.
- Für Barbara Rosenkranz entschieden sich 4.533 Stimmberechtigte. Mit ihrem Stimmenanteil von 13,0 Prozent liegt sie deutlich hinter dem FPÖ- Nationalratswahlergebnis von 2008 (17,3 Prozent) zurück.
- Die Zahl der ungültigen Stimmen war überraschenderweise mit 3,9 Prozent sogar kleiner als 2004.
- Dr. Heinz Fischer hat in sämtlichen Wahlsprengeln die absolute Stimmenmehrheit erzielt.

- Die Stimmenanteile streuen dabei zwischen 69,0 (Sprengel 633) und 96,0 (Sprengel 011) Prozent.
- Dr. Rudolf Gehring kommt im Sprengel 075 mit einem Anteil von 11,4 Prozent auf sein Spitzenresultat. Besonders schlecht hat er dagegen im Sprengel 510 abgeschnitten. Dort sind auf ihn lediglich 0,5 Prozent der gültigen Stimmen entfallen.
- Barbara Rosenkranz hat ihren maximalen Stimmenanteil im Sprengel 633 (27,8 Prozent) erreicht, während sie im Sprengel 011 nur wenig Resonanz (2,9 Prozent) erzielte.
- Auf der Stadtteilebene war Dr. Fischer in Mariahilf- St. Nikolaus besonders erfolgreich. In 90 Prozent der gültigen Stimmzettel war dort sein Name angekreuzt. Im Olympischen Dorf, einer traditionellen SPÖ-Hochburg hat er mit 75,7 Prozent am schlechtesten abgeschnitten.
- Dr. Gehring übertraf in Igls und in der Innenstadt die 6- Prozentmarke, während er auf der Hungerburg mit 2 Prozent auf geringe Zustimmung gestoßen ist.
- Mit 20,7 Prozent war Barbara Rosenkranz im Olympischen Dorf außergewöhnlich erfolgreich. Weniger als zehn Prozent der gültigen Stimmen entfielen auf sie in der Innenstadt, in Mariahilf- St. Nikolaus, Dreiheiligen-Schlachthof, Hötting und auf der Hungerburg.
- Die niedrigste Wahlbeteiligung wird für das Gewerbegebiet Mühlau/Arzl mit 38,8 Prozent ausgewiesen.
- Besonders gut hat Dr. Heinz Fischer in den ÖVP-Hochburgen (85,0 Prozent), in den Domänen der Grünen (86,0 Prozent) und in den Wahlsprengeln mit niedriger Dichte und hohem Status (83,4 Prozent) abgeschnitten.
- Barbara Rosenkranz erhielt die meiste Zustimmung in den FPÖ-Hochburgen (17,6 Prozent), in den Bastionen der Sozialdemokraten (16,5 Prozent) sowie in den Sprengeln mit hoher Dichte und niedrigem Status (18,0 Prozent).
- Dr. Gehring hatte die meisten Sympathisanten in den Seniorenheimen. Dort betrug sein Stimmenanteil 8,1 Prozent.

Räumliches Bezugssystem - Wahlsprengelgliederung

Katastralgemeinde		Stadtteil		Statistischer Bezirk		Wahl- sprengel
Nr.	Name	Nr.	Name	Nr.	Name	
0	Innsbruck	1	Innenstadt	00	Altstadt	001
		2	Mariahilf- St. Nikolaus	01	Linkes-Innufer	010-013
		1	Innenstadt	02	Innere-Stadt-Nord	1)
		"	"	03	Innere-Stadt-West	030-032
		"	"	04	Innere-Stadt-Ost	020,021,040
		3	Dreiheiligen- Schlachthof	05	Dreiheiligen	050, 051
		4	Saggen	06	Saggen-West	060-081
		"	"	07	Saggen-Nord	2)
		3	Dreiheiligen- Schlachthof	08	Saggen-Ost	2)
		1	Wilten	5	Wilten	10
"	"			11	Wilten -Mitte	110-116
"	"			12	Wilten-Süd	120
"	"			13	Wilten-West	130-133
6	Sieglanger/Mentlberg			14	Sieglanger	140
"	"			15	Wiltenberg	150
2	Pradl	7	Pradl	20	Pradl-Nord	200-203
		8	Reichenau	25	Reichenau-West	250-258
		"	"	26	Reichenau-Ost	260-265
		7	Pradl	21	Pradl-Mitte-West	210-216
		"	"	22	Pradl-Mitte-Ost	220-224
		"	"	23	Pradl-Süd	230-232
		"	"	24	Pradl-Ost	240-244,246
		3	Hötting	30	Hötting-Mitte	300-307
3	Hötting	12	Hungerburg	31	Hungerburg-Hötting	310
		10	Höttinger Au	32	Höttinger-Au-Ost	320-325
		"	"	33	Höttinger-Au-West	330-336
		11	Hötting West	34	Lohbachsiedlung	340-345
		"	"	35	Hörtnaglsiedlung	350-356
		"	"	36	Hötting-West	360, 361
		4	Mühlau	40	Mühlau-Dorf	400-402
4	Mühlau	12	Hungerburg	41	Hungerburg-Mühlau	3)
		14	Gewerbegeb. Mühlau/Arzl	42	Mühlau-Ost	4)
		16	Olympisches Dorf	43	Mühlau-Schießstand	430-432
		5	Amras	50	Amras-Süd	500-514
5	Amras	"	"	51	Amras-West	5)
		18	Gewerbegebiet Roßbau	52	Amras-Nord	5)
		6	Arzl	60	Arzl-Dorf	600,601
6	Arzl	"	"	61	Arzl-West	610,611
		14	Gewerbegeb. Mühlau/Arzl	62	Arzl-Süd	620,621
		16	Olympisches Dorf	63	Arzl-OD	630-636
		7	Vill	70	Vill	700
8	Igls	20	Igls	80	Igls	800,801

1) im stat. Bezirk 04 enthalten ; 2) im stat. Bezirk 06 enthalten;

3) im stat. Bezirk 31 enthalten ;

4) im stat. Bezirk 43 enthalten ; 5) im stat. Bezirk 50 enthalten;

Sondersprengel (901 - 905) sind in der Aufstellung nicht berücksichtigt

Stand 2010